

Predigt ausführlich zu behandeln, ihrer Lösung näher gebracht wird. Fünfzehn Predigten behandeln die Lehre von den Engeln überhaupt und den Schutzengeln insbesondere.

Sachlich wäre auszusetzen, daß Erzählungen, Schutzengelgeschichten aus dem Leben der Heiligen, etwas oft angewandt werden, in einer Predigt fünf auf vier Seiten (S. 250—254). Jedenfalls müssen solche Geschichten durchaus verbürgt sein, um auf der Kanzel Verwendung finden zu können. Formell geben allerdings die zahlreichen Erzählungen Abwechslung, Frische, Anschaulichkeit und machen den abstrakten Stoff volkstümlich. Hier gilt sapere ad sobrietatem.

Einige dieser „Predigten“ sind wiederum lediglich Unterricht in Vortragsweise, dabei manchmal zu ausgedehnt. Mehrere, z. B. die Predigt über das Aergernis, zeigen eine lebhafteste Kommunikation mit dem Zuhörer, was durchgehend zu wünschen wäre. Fehlerhaft sind manche Einleitungen, zu lang und durch einen Salto zum Thema führend.

Von den Predigten auf das Kirchweihfest gilt so ziemlich dasselbe. Auch hier ausführliche, breite Behandlung, mehrmals in rein unterrichtender Weise, in manchen Vorträgen zu viel des Stoffes: Kirchweih und Kirchenpatron sind in ein und derselben Predigt behandelt, obwohl der herrliche Ritus der Konsekration Stoff und Form für mehr als eine Predigt abgibt. Originell ist die Predigt „Gotteshaus und Familie“.

Es ist zu bemerken, daß die Predigten dieses Bandes nicht gerade als Zyklen gedacht sind, vielmehr als selbstständiger Vortrag, der bei Wiederkehr des Festes Abwechslung schaffen und doch manches wiederholen soll. Alles in allem genommen kann die Benützung der Kollektion recht anregend wirken.

Limburg (Lahn).

Dr Herr.

21) **Die Kirche in der modernen Welt.** Vorträge für Gebildete. Von P. Sigismund Brettle O. M. C. (222) Paderborn 1914, Ferdinand Schöningh. M. 2.—

Das vorliegende Werk des gelehrten und seelenesifrigen Verfassers enthält 40 Vorträge über das im Titel angegebene Thema, welche in der Würzburger Minoritenkirche gehalten wurden. Das Motiv für die Abhaltung dieser Vorträge war die Erwägung, daß die Heranziehung der gebildeten Laienkreise zum kirchlichen Leben, die besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringend notwendig ist, vielfach weder durch pastorelle Hausbesuche noch durch das katholische Vereinsleben in hinreichendem Maße erreicht werden kann. Wirkamer scheint dem Verfasser eine stärkere Berücksichtigung der Gebildeten bei der Predigt, in der sie mit Recht Aufklärung über die Zusammenhänge der religiösen Lehren mit den Grundanschauungen der modernen Welt erwarten. Die Vorträge verbreiten sich über alle Dogmen und Einrichtungen, durch welche die Kirche mit der Welt in Beziehung tritt und auf sie ihren heilsamen Einfluß ausüben soll: Die Tatsache ihrer göttlichen Stiftung, ihre Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität, ihre Toleranz und Intoleranz, ihre Unfehlbarkeit, ihren Primat, ihre hierarchischen Grade, ihre Strafgewalt, ihr Verhältnis zur Familie, zur Schule und zum staatlichen Leben, ihren Einfluß auf die Erziehung, auf die öffentliche Moral und auf die Kunst. Der Verfasser hat dabei alle hervorragenden Werke der neuesten Literatur zu Rate gezogen. Die Darstellung ist kurz, populär, an manchen Stellen durch rhetorische Schönheit ausgezeichnet. Das Werk wird für Predigten und auch für Vorträge außerhalb der Kirche gute Dienste leisten.

Wien.

Dr Reinhold.

22) **Predigten für die Sonntage des Kirchenjahres.** Dritter Jahrgang. Von A. Forschner, päpstlicher Hausprälat, Dekan und Pfarrer

in Mainz. Erste und zweite Auflage. (X u. 602) Mainz 1914, Kirchheim u. Co. M. 4.20; geb. M. 5.—

Der Verfasser wollte laut Vorwort keine Predigten vorlegen, „welche durch ihre Form und Sprache Anspruch darauf machen können, als sogenannte Musterpredigten zu gelten“. Er unterscheidet „zwischen Predigten zum homiletischen Studium und solchen für den praktischen Hausgebrauch“. Was ihn zur Herausgabe ermutigt hätte, sei die Ueberzeugung, die er aus dem Absatze der früheren Jahrgänge gewonnen habe, daß er vielen Mitbrüdern brauchbare und erwünschte Hilfsmittel darbiete. Der Autor bemerkt noch, „daß bei diesen Predigten besonders die alten Meister Storcheneau, Wurz und Rönig, Bourdaloue, Cicero und Neuville u. a. benutzt wurden“. Die Anspruchslosigkeit des Verfassers und mancher Leser in Ehren, aber Rezensent muß doch den einen und anderen Wunsch vorbringen. Vor allem wäre eine größere Genauigkeit bei den Väterzitaten erwünscht. Die Stellen aus der Heiligen Schrift werden in der Regel unter Anführungszeichen gesetzt und ordentlich belegt. Warum nicht auch die Worte der Kirchenväter und Kirchenlehrer? Und dann diese „namenlosen“ Zitate! S. 582 heißt es: „... Darum sagt ein heiliger Kirchenvater: ‚Der kann Gott nicht zum Vater haben, wer die Kirche nicht zur Mutter hat.‘“ Warum wird der heilige Cyprian nicht genannt, der diese passende Sentenz geprägt hat (de cathol. ecclesiae unitate c. 6)? Einige Flüchtigkeiten im Stil und in der Korrektur fallen auf. Wenn es S. 544 heißt, wir brauchten nicht zu zweifeln, daß uns Gott die Gnade der Beharrlichkeit geben werde, „wenn wir nur vorsätzlich und freiwillig vom Wege der Tugend abweichen“, so sollte das wahrscheinlich von einem boshaften Sektastenteufelchen unterschlagene „nicht“ wohl rechtzeitig bemerkt worden sein. Im übrigen will der Gefertigte mit dem Rezensenten, welcher in dieser Zeitschrift (Jahrg. 1913, S. 173) den zweiten Band der Forscherischen Predigten besprochen hat, die warme Sprache, den einfachen Ton und die praktischen Anwendungen gerne anerkennend hervorheben.

Peißstein.

Josef Poeschl, Dechant.

- 23) **Wesruf der Zeit.** Kriegsansprachen von Michael Gatterer S. J. (VI u. 53) Innsbruck 1914, Felizian Rauch (2. Pußtet). K —.80 = M. —.70

Der Verfasser bietet 20, als „Fünfminutenpredigten“ gedachte, darum sehr kurze, aber kernige und sehr zeitgemäße Ansprachen für verschiedene Gelegenheiten, die der gegenwärtige Weltkrieg hiezu bietet (Kriegsandachten, Trauerfeierlichkeiten, Begräbnisse u. s. w.). Die Vorträge erscheinen zwar ohne feste systematische Ordnung, ermöglichen aber immerhin durch Verbindung einzelner (1. u. 7., 4. u. 5., 8. u. 9.) auch eine längere Predigt. Die Vorträge, deren Vermehrung in Aussicht gestellt ist, seien der Seelsorgsgewissheit bestens empfohlen!

Linz.

Dr Johann Gföllner.

- 24) **Der große Verbündete.** Kriegspredigten, herausgegeben von Hermann Aker S. J. I. Bändchen. (108) Paderborn 1914, Ferdinand Schöningh. M. 1.20

Von den sieben Predigten dieses Bändchens überragen die Rede auf die gefallenen Helden und jene über die Liebesgaben der Kinder das Maß der Alttagspredigt bedeutend. Zwei Beigaben, eine sehr praktische Sammlung alttestamentlicher Kriegsschriftstellen und Alban Stolzens Feldbrief an deutsche Soldaten erhöhen den Wert des Buches, das man wegen des dem Seelsorger erwünschten prächtigen Materiales sehr empfehlen kann.

Linz.

A. u. f. Feldkurat Binder.